

Quelle: Keystone-SDA

Koordination Schule/Lehre und Leistungssport

Sek I und II, inkl. Berufsschule

Begriffsklärung und Präzisierung

Bei der Koordination von Schule und Leistungssport stehen Individuallösungen im Zentrum, welche möglichst auf das einzelne Talent und auf dessen Entwicklungsphase abzustimmen sind. Das sich entwickelnde sportliche Talent mit seiner Alltagssituation steht im Zentrum. Das heisst, es gibt unterschiedliche schulische Entlastungsmöglichkeiten. Dies erfordert ein breites Verständnis für die duale Belastungssituation der Talente und eine wohlwollende Grundhaltung der Schulen auf Sekundarstufe I und II (inkl. Berufsschule).

Bei der Lösungsfindung soll der systemische Ansatz verfolgt werden, d.h. Talente, deren Eltern, die Ausbildungsstätte sowie der Sportpartner schaffen gemeinsam möglichst ideale Rahmenbedingungen. Es gilt gut abzuwägen, wie die schulische Talentförderung auf das Talent ausgerichtet werden soll.

Im Allgemeinen gilt für die Gewährung einer Entlastungsmassnahme:

- Das Talent ist im Besitz einer «Swiss Olympic Talent Card» Regional oder National und verfügt dementsprechend über die Leistungsbereitschaft, Zielsetzung und Eignung für den Leistungssport.
- Das sportliche Niveau entspricht mindestens der regionalen Spitze in der betreffenden Sportart und das Talent gehört einem regionalen oder nationalen Kader an. Die Perspektiven für mindestens eine nationale Leitungssportlaufbahn müssen vorhanden sein.
- Der Belastungsumfang im Sport (Anzahl Trainings, Trainingsarten, Trainingszeiten, Wettkämpfe) ist nicht vereinbar mit dem regulären Stundenplan der Schule und/oder der gesamten Lektionenzahl.
- Durch erhöhte Reisezeiten im Dreieck Schule, Training und Wohnort besteht eine zusätzliche Belastung oder könnte entstehen.
- Das Training ist geplant, begleitet und dokumentiert (Trainings-/Wettkampftagebuch).

Unter «Koordination Schule und Leistungssport» werden folgende Angebote oder Kombinationen davon verstanden:

1 Flexibilität für Freistellung von einzelnen Trainings/Wettkämpfen (auch in einer Regelschule möglich):

- Es handelt sich hier um Freistellungen, die über das reguläre Absenzenwesen (Jokertage etc.) hinaus gehen.
- Es sollen möglichst pragmatische Handhabungen bei der Freistellung für Trainingslager, Trainings und Wettkämpfe gelten.
- Die Schulleitung entscheidet über eine Freistellung von Lektionen bzw. Fächern für einzelne Trainings/Wettkämpfe.

Wann ist diese Lösung sinnvoll?

→ Bei phasenweiser Überschneidung zwischen Stundenplan und Trainingsplan
→ Wenn die Infrastruktur für Trainings zeitlich nur beschränkt nutzbar ist.
→ Wenn spezifische Trainings nur bei Tageslicht möglich sind.

2 Dispensationen (auch in einer Regelschule möglich):

- Bei einer Dispensation von einzelnen Schulfächern sollten immer die persönlichen, schulischen Ressourcen des Talents betrachtet werden. Kompetenzerreichung, Lernverhalten und Lerntempo beeinflussen die Möglichkeiten einer Entlastung.
- Es können auch Teildispensationen von einzelnen Schulfächern in Betracht gezogen werden. Falls ein Leistungsnachweis in einem (teil-)dispensierten Schulfach trotzdem notwendig ist, sollen auch alternative Leistungsnachweise möglich sein.
- Eine (Teil-)Dispensation kann temporär oder fix sein.
- Es sollen möglichst pragmatische Handhabungen bei der partiellen Lektionsentlastung im Unterricht gelten.
- Eine vollständige Dispensation vom Sportunterricht auf Sekundarstufe I wird nicht empfohlen; Polysportivität soll in diesem Alter weiter Platz haben (falls sportartenspezifische Trainingsumfänge es erlauben).
- Die Schule entscheidet über eine (Teil-)Dispensation von Fächern und inwiefern Leistungsnachweise erbracht werden müssen.
- Eine Dispensation darf die schulische Promotion nicht gefährden.

Wann ist diese Lösung sinnvoll?

→ Wenn der grosse Trainingsumfang den Besuch des regulären Schulpensums beeinträchtigt resp. verunmöglicht.
→ Wenn es konstant Überschneidungen zwischen Stundenplan und Trainingsplan gibt.
→ Wenn die Infrastruktur für Trainings zeitlich nur begrenzt nutzbar ist.
→ Wenn spezifische Trainings nur bei Tageslicht möglich sind.
→ Wenn längere Reisezeiten im Dreieck Schule, Training und Wohnort die Gesamtbelastung, auf Kosten der Regeneration, markant erhöhen.

3 «Koordination Schule und Leistungssport» in Bildungsinstitutionen mit einem spezifischen Sportfördermodell (abhängig von Trainings-/Schul- und Wohnort):

- Bei Sportarten mit grossen Trainingsumfängen (minimaler Trainingsumfang 10 h/Woche MO–FR) macht es Sinn, je nach Ressourcen der Talente, die schulische Belastung zu reduzieren, sei es durch eine tiefere Anzahl Lektionen oder durch Verlängerung der Schulzeit oder Berufslehre.
- «Swiss Olympic Partner Schools» bieten ein leistungssportfreundliches Setting. Sie integrieren die Athlet*innen entweder in den normalen Unterricht (Regelklassen) oder führen spezielle Sportklassen. Zudem muss ein/e Koordinator*in zur Verfügung stehen, der/die eine optimale Abstimmung von Schule, Sport und sozialem Umfeld garantiert. Diese Schulen pflegen einen aktiven Kontakt mit den Sportpartnern (z.B. Verein, Stützpunkt, regionaler oder nationaler Verband).
- «Swiss Olympic Sport Schools» sind Kompetenzzentren mit einer leistungssportfördernden Grundhaltung. Sie vereinen Sport, Schule, Trainingsstätte und Wohnen unter einem Dach. Spezielle Sportklassen, qualifizierte Trainer*innen, Internatsbetrieb sowie ergänzende sportartspezifische Trainings ermöglichen den Athlet*innen eine qualifizierte Sportausbildung. Ein(e) Koordinator*in unterstützt die Athlet*innen in ihrem Zeitmanagement und garantiert eine systemische Zusammenarbeit zwischen der Bildungsinstitution, den Sportpartnern (z. B. heimischer Sportclub, nationaler/regionaler Sportverband), den Eltern/Erziehungsberechtigten und den Athlet*innen.

Wann ist diese Lösung sinnvoll?

→ Wenn die Gesamtbelastung in Sport (Anzahl Trainings/Trainingsarten/Trainingszeiten/Wettkämpfe) und schulischer Ausbildung ein erträgliches Ausmass übersteigt und somit ein reduziertes Schulpensum sowie zusätzliche Unterstützung (Lernateliers, Nachholunterricht, Verschieben von Leistungsnachweisen, etc.) der Schule unabdingbar sind.
→ Bei regelmässigem Training, hauptsächlich an einem regionalen oder nationalen Stützpunkt, mit qualifizierten Sportverantwortlichen, Trainer*innen und spezifischen Sportanlagen.
→ Bei zusätzlichen Trainingseinheiten am Morgen bzw. Vormittag (zweiphasiges Training)
→ Wenn längere Reisezeiten im Dreieck Schule, Training und Wohnort die Gesamtbelastung, auf Kosten der Regeneration, markant erhöhen.

Systemische Begleitung
Dem engen Zusammenspiel von Athlet*in, Eltern/Erziehungsberechtigten, Verband/Verein sowie Ausbildungsstätte in der Begleitung der Talente fällt grosse Bedeutung zu. Die proaktive, weit- und umsichtige Planung und Vorbereitung der Übergänge im Sport- (Jugend/Junioren/Elite) bzw. Ausbildungsbereich (Sek I/Sek II/Tertiärstufe) ist zentral. Unterstützende Institutionen der Kantone, wie die Kantonalen Verantwortlichen für Nachwuchsförderung, die Koordinationsstellen für Berufsbildung und Leistungssport sowie die Berufsinformationszentren BIZ sind wichtige Partner im System.

Schulgeldübernahme
Manchmal ist der Zugang zu Leistungszentren sowie (Sport-)Schulen ausserhalb des Wohnkantons nötig. Diesbezüglich gilt es, die Kostenübernahme der Schulgelder im Wohnkanton frühzeitig abzuklären, da jeder Kanton individuell darüber entscheidet, welche Schulangebote Schüler*innen bei einer ausserkantonalen Beschulung zur Verfügung gestellt werden und welche Angebote der anderen Kantone übernommen werden. Informationen diesbezüglich stellen die kantonalen Beauftragten für Nachwuchsförderung zur Verfügung.

In der Regel müssen Talente für eine ausserkantonale Schulgeldübernahme folgende Bedingungen erfüllen:

- ✓ Besitz der für ihr Alter höchstmöglichen Swiss Olympic Talent Card (SOTC; National oder Regional)
- ✓ Spezielle Schul- oder Sportlösung für die Weiterentwicklung, gemäss Rahmenkonzept zur Sport- und Athletenentwicklung in der Schweiz (FTEM) und auf Empfehlung des nationalen Sportverbandes
- ✓ Erfüllung der kantonalen Aufnahmebedingungen des abgebenden kantonalen Schulsystems für die jeweilige Schulstufe
- ✓ Markante Reduktion der Gesamtbelastung im Dreieck Schule, Training und Wohnort durch Wechsel des Schulortes

Links:
- Swiss Olympic – Schule
- Kantonale Beauftragte für Nachwuchsförderung der Kantone
- Kantonale Koordinationsstellen Berufliche Grundbildung und Leistungssport
- Umsetzungsbeispiele aus den Kantonen:
  - Baselland: Individuallösungen – baselland.ch
  - Zürich: Dispensationen von Sporttalenten an Schulen

Main National Partners
SPORT-TOTO LOTERIE ROMANDE SWISSLOS
Premium Partners
OCHSNER SPORT SWISS TOYOTA